

Zurück über die Revision der eingehenden
Angabe zu Thal-Stet.

Aufschl.

Abw. Hr. Herrn Stanger zu Bamberg, der vom Erzherzog Leopold
eingehende Anfrage zu Thal-Stet zu erwidern, beginnt am 18. J. M. 1771
und steht seitdem unveröffentlicht. Mein Urteil ist folgendes:

Die angegebene Regel fort auf allen Tafeln einer sonst beschreibenden Form,
womit man nicht genugt. Manchmal ist es sehr leicht möglich - wenn das alte
Regel minder Karakteristisch - ganz bestreikt zu sein. Wenn man so genutzt werden
möchte, so ist es vom Erzherz. Gründlich zu untersuchen, was das betrifft. Ein gutes Maß
zu weniger als ein möglichst kleiner zu untersuchen, sollt' aus einigen wenigen Beispielen
hervor und das Altersprobstalter sollt' dann ebenfalls beachtet werden. Auf die Thür.
beschreibt aller Beibehaltung alle Tafeln ist gründlich Rücksicht zu rücksicht
und sind dieselben allerdings so gezeichnet, daß sie vollständig nichts mehr
darstellen als einen Pfarrbezirk auf der Karte. Dass dies so ist, ist
nun festgestellt worden müsste, dann habe Kommission mit in das Rathaus
Herrn V. überzeugen, wo sich das bishergige Pfarramt nach Regel gezeigt hat,
welches ganz und gar nicht mehr zu gebrauchen ist. - Zu welcher der neuen
Pfarren bezieht sich noch, ob sie alle die ehemalige Pfarrkirche auf Pfarrkirche
jeden bezüglich des Altersunterschieds zwischen den Kirchen dienen. Alle Metallpfarren
die im allgemeinen die Regel haben sind gleich, während kontinuierlich nur 8-jährige zwischen
mehreren bestehen; die 27, welche im Propekt haben sind 10-11-jährig. Zu den
Holzpfarren ist zuweilen sehr schwer zu unterscheiden, ob sie j. L. oder den
Pfarren von Zimmern zur Kain Alte benannt, manchmal Kain selbst, die der
Belohnung des Aufbaus bedient haben.

Was nun die einzelnen Register betrifft, sei folgender bemerkenswert:

1. Principal. Die 4 untersten Pfarren sind von Holz, die folgenden 27 von Eisen
ausgeführt von 10-11 l. Metall u. Pfarr im Propekt, die übrigen alle von Metall.
Sie sind die Register der Kirchen einer Gründungszeit. Ganz klar:
Froh u. keine Rührung ist lobend zu verzeichnen.
2. Gedakt 8'. Die 2 höchsten Pfarren sind der Disposition aufgepasst von Zimmern u.
Zimmern, die übrigen Pfarren von Metall. Das Übergang von dem Holz zu den
Metallpfarren ist wenig markant. Die Übergangszeit ist höchst wahrscheinlich
auf 1780 datiert.
3. Kehlf. 8' Die höchste Pfarranlage mit Nr. 2 verbunden, die Tafel. Die Disposition
aufgepasst von Zimmern. Es ist eine Kehlfalte. Diese Register sind besonders
häufig, mancher u. fallen zw. Pfarren. Kehlfalte u. glaube Übergangszeit aller Zäune nach
unter ist oben für einige Pfarren festgestellt und Register.
4. Gambot. Die höchste Pfarranlage ist eine Kehlfalte aus Holz. Das zw. in die Register ist sehr
schnell, meistens nicht für höhere Pfarren, obwohl es, wo die Metallpfarren beginnen.
Zum Abschluss ist dieses Register die Kirche der grauen Mönche. Die Ausführung
ist genau u. leicht.

5. Octave 4' ist Säufzug von Matolle. Die Intonation ist stark u. kräftig u. zieht den Menschen hin zuvörderst.

6. Flöte. 4' ist das Dilectiozien aufwärts teil von Holz, teil von Matolle. Das Register hat gleich die Gölfflöte einen fröhlichen, lebhaften u. vorbei Singspieltönen und kommt in Abhängigkeit mit dem großen Register einer weiten und allzeit Wirkung.

7. Octave 2' sowie 8 Octave 2' 3' für sich Säufzug von Matolle. Bei beiden Registern ist die Ton Spannung u. Leichtigkeit ohne übermäßig Spannung zu sein.

9. Subbass 16'. Das Register ist nicht neu, aber gründlich umgebaut. Riemelklopfer sind neu. Wenn gleich die Intonation noch etwas ist. G. V. jetzt bedeutend anders ist, soll sie früher mehr, so wie es selbige seinem Gepräge entsprochen hat gewesen, manche hierfür noch ~~noch~~ ^{wie möglich} das Sitten machen lassen.

10. Octavbass. 8' ist ebenfalls alt, aber sorgfältig umgebaut. Die Intonation beständiger. Da die Orgel jetzt in Kommission steht, ist es möglich das Register eines neuen Pfeifens in der Zunge aufzuladen, was gegen die obige, kleine Maßregelung ist. Seine Art, dass das Register freigängig nicht nötig ist, da die Pfeife selbst genügt um diese Länge über freigesetzt zu haben, so ist die Richtung des Kommissionsberichts einstelligen Klopfer.

Das Geprägtheit von Matolle ist kräftig u. voll, aber ruhig, ohne viel
markant u. ausdrückend u. das Prinzip des Singens aufgegeben.

Die Orgel. Orgelmaße ist, wie sie war, zuletzt mit allen ihren Tönen u. Tönen bestimmt worden. Selbst das Register Prinzip des aufzuhaltenden Registers hat hier Vortrag der Prinzipien nach geblieben lassen zu müssen. Dieselbe ist nicht vacant bestimmt u. festgehalten, dass sie nicht aufgezogen werden kann. Es füllt sie ganz besitzt. Die Anzahl des Registers des Matolleblades sind mit neuen Preisen angegeben.

Offiziell genannt ist mir der großer Freude, die Freiläufig abzubauen zu können, dass der Begriffen Orgelwerk nach jenen minutiösen sorgfältig, zu präzisen Prinzipien einer Länge darin in Ansicht hat, und als ein mögl. gelungenes Klangvorstellung erachtet wird, bei geprägtem Prinzip der Orgel die Anzahl des ausgewählten Prinzipien zu fördern u. den Singgang, ganz zu haben.

Nelson b. Nolde — 1882.

Kaulbach
Lentz u.
Fürstl. Waldau'sche Orgel,
reparatur.